Frey, Walter

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **115/116 (1940)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

grössere Belastungen anzuhängen als in den Vereinbarungen festgesetzt. Hierzu erwies sich die Aufstellung «alter» Motoren besonders geeignet, weil sie im Dauerbetrieb eine nicht unbedeutende Ueberlast aufnehmen können, während die Pauschalen auf Grund der Leistungsschild-Angaben bemessen wurden! Beim Zählertarif ist die Fruktifizierung persönlicher Ansichten wesentlich schwieriger und es muss schon, wenn man ohne Spezialisten auskommen will, zum Anbohren des Zählerdeckels, zwecks Einführung eines Drahtes zur Hemmung der Zählerscheibe gegriffen werden — ein operativer Eingriff, den nur aufmerksame Revisionen aufdecken. Nett ausgenutzt hat man auch schon das Vorhandensein eines geerdeten Nulleiters. Durch eine Unterbrechung desselben wurde der Zähler spannungslos gemacht, das Nulleiterpotential «anderweitig» beschafft und zur Abwechslung einmal «von rückwärts» eingeführt, aber durch irgend einen Schalter zeitweise dem Zähler vorenthalten. Ein besonderes Gebiet bildet dann der Stromdiebstahl grösserer Abnehmer, aus dem noch der Fall eines überseeischen Grossrestaurant als besonders harmlos erwähnt sei. Dort wurde unter Strombezug durch den Kraftzähler ein Rückstrom durch den Lichtzähler erzeugt, und die Schaltung in raffinierter Weise über einen angeschlossenen Ladenbetrieb geführt. — Diese Geheimnisse seien ausgeplaudert einerseits zur Ergötzung, anderseits, um vielleicht das eine oder andere Kontrollorgan zum Nachdenken anzuregen.

Baustatik vor 100 Jahren. In diesem Aufsatz von Prof. Dr. F. Stüssi in letzter Nummer sind in der Abb. 6 (Seite 202) beim Clichieren unserer richtigen Vorlagezeichnung auf unerklärliche Weise zwei Messpunkte ausgefallen, was erst nachträglich bemerkt wurde. Gerade *diese* beiden Punkte (bei $\lambda = 46$, $\sigma_s = 2{,}1$ und $\lambda = 65$, $\sigma_s = 1{,}64$) beleuchten die bemerkenswert gute Uebereinstimmung der gestrichelten Kurve nach Navier mit den Versuchen der EMPA 1928, wie aus der nebenstehend wiederholten, vollständigen Abb. 6 hervorgeht. Wir bitten den Autor um Entschuldigung und die Ingenieure im Leserkreis der «SBZ» um Ergänzung der Abb. 6 auf S. 202 durch Eintragung der beiden in der Zinkätzung «durchgebrannten» Ringlein gemäss ihren obengenannten Koordinaten.

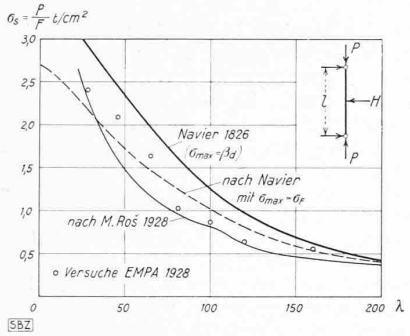

Abb. 6 (auf Seite 202). St. 37: Knicken mit Querbelastung, $H = P/50$

Vorlesungen von Arch. Hans Bernoulli finden auch dieses Wintersemester am Abendtechnikum Zürich (Uraniastr. 31) statt. Sie werden durch Lichtbilder bereichert und dauern jeweils montags von 20.15 bis 21.45 h, beginnend am 18. November. Da aber nicht jeden Montag ein Vortrag gehalten wird, verweisen wir auf unsern Vortragskalender. Der ganze Kurs von zehn Abenden kostet 18 Fr., die Einzelstunde 2 Fr. Die Themata der vier Abende vor Weihnachten lauten: aus der Geschichte des Korridors, der Treppe, der Veranda und der Fassade. Im neuen Jahr sind drei Themata zu je zwei Abenden vorgesehen: Die Renaissance im Widerstreit mit der zünftigen Handwerkskunst des Mittelalters, Individualismus gegen Klassik im 17. und 18. Jahrhundert, das Suchen nach einem zeitgemässen Stil von Schinkel bis auf unsere Tage.

Eidg. Technische Hochschule. Die *E. T. H.-Feier* findet statt Samstag 16. Nov., 10.30 h im Auditorium maximum mit einem Vortrag von Rektor Prof. Dr. *W. Saxer* über «Die Entwicklung und das Wesen der mathematischen Forschung». Die Feier wird durch Musikvorträge des akademischen Orchesters und Liedervorträge des Studenten-Gesangvereins Zürich eingerahmt.

NEKROLOGE

† **Walter Frey,** Bauingenieur von Aarau, geb. am 14. August 1901 und gestorben am 16. September d. J., hatte seine Studien an der E. T. H. 1924 beendet. Die ersten Jahre seiner praktischen Laufbahn verbrachte er bei verschiedenen Bauunternehmungen in Zug und Zürich, bei Brugg, in Lugano und bei Kantons-Ing. O. Seiler in Obwalden, als Bauführer der Personen-Luftseilbahn Gerschnialp-Trübsee und beim Silo- und Kellerbau der Brauerei Feldschlösschen in Rheinfelden. Im Jahre 1930 trat er, einer Familientradition folgend, in die Dienste der SBB; schon sein Grossvater war Bahningenieur bei der Gotthardbahn, sein Vater (E. T. H. 1893/97) versah die gleiche Stelle bis vor wenigen Jahren bei der Kreisdirektion II der SBB in Luzern. Zuerst der Bauabteilung III in Zürich zugeteilt, arbeitete Walter Frey Sohn an der Doppelspur Richterswil-Pfäffikon und Flums-Sargans, 1935/37 am Etzelwerk, von wo er als Ingenieur I. Klasse nach Luzern versetzt wurde; hier beschäftigten ihn alle die grossen und kleinen Arbeiten, darunter bedeutende Strassen-Ueber- und Unterführungen in Oftringen bzw. Herzogenbuchsee. Auf 1. Januar d. J. rückte er zum Chef der Sektion für Tiefbau der Kreisdirektion II auf; leider wurde er aus voller und hingebender Arbeit allzufrüh vom Tode abberufen. Seine Vorgesetzten schätzten an Walter Frey, der mit Leib und Seele Eisenbahn-Ingenieur war, seine grosse Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, seine gründlichen Fachkenntnisse und sein gerades, offenes Wesen. Auch die G. E. P. wie die Gesellschaft der SBB-Ingenieure verlieren in ihm einen lieben Freund und Kollegen, unsere Armee einen pflichtbewussten Sappeur-Hauptmann, der bis wenige Tage vor seinem Tod an der Grenze stand.

† **Raymond Unwin,** der Schöpfer der englischen Gartenstadt und Nestor der neuzeitlichen Landesplanung, ist am 28. Juni 1940 im Alter von 76 Jahren gestorben. Es sei als kennzeichnend für ihn erinnert an seine Ausführungen «Von der Schönheit der Regelmässigkeit und der Unregelmässigkeit» in Bd. 57, S. 64 (1911).

† **Frank Rudolfi,** Maschineningenieur, geb. 1857, ist am 29. Oktober in Zürich gestorben. Er hatte sich in Nordamerika mit Ing. K. E. Hilgard befreundet und war von ihm in den Z. I. A. eingeführt worden, wo der würdige alte Herr ein häufiger Besucher der Sitzungen und Vorträge war.

† **Hermann Klapproth,** geb. 1889, Architekt, hervorgegangen aus dem Technikum Winterthur, S. I. A.-Sektion Waldstätte, ist am 29. Oktober durch den Tod abberufen worden.

Ferner erreichen uns aus Luzern die Todesnachrichten zweier geschätzter G. E. P.-Kollegen:

† **Emil Bossard,** Dipl. Masch.-Ing. von Zug, geb. 4. Jan. 1875, E. T. H. 1895/99, ist in Kriens, wo er während 28 Jahren bei Th. Bell & Cie. tätig war, am 15. Oktober gestorben, und

† **Franz Xaver Troxler,** Dipl. Masch.-Ing. von Schlierbach (Luzern), geb. 21. Jan. 1889, E. T. H. 1908/12, von jeher im Dienste der SBB, erlag am 2. November einem Schlaganfall.

WETTBEWERBE

Ausschmückung der Treppenhäuser im neuen Gewerbeschulhaus Bern. In diesem vom Eidg. Departement des Innern und dem Gemeinderat der Stadt Bern veranstalteten Wettbewerb hat das Preisgericht, bestehend aus Gemeinderat Raaflaub, den Kunstmalern A. Giacometti (Zürich), A. Blailé (Neuenburg), Suzanne Schwob (Bern), L. Steck (Bern), A. Tièche (Bern) und den Arch. H. Brechbühler und Stadtbaum. F. Hiller wie folgt entschieden:

1. Rang (Ausführung) ex aequo: Albert Neuenschwander (Brig). Marguerite Frey-Surbek (Bern).
2. Rang (1000 Fr.): F. Giauque (Ligerz).
3. Rang (800 Fr.): Hans Fischer (Küsnacht/Zürich).
4. Rang (700 Fr.): Albert Lindegger (Bern).
5. Rang ex aequo (je 600 Fr.): Max Huber; Simon Fuhrer (Bern).
6. Rang (500 Fr.): Carl Bieri (Bern).

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

11. Nov. (Montag): Techn. Gesellschaft Zürich. 19.00 h im Zunfthaus zur Saffran. Vortrag von Dir. Dr. *R. Zoelly* (Autofrigor A. G. Zürich) über «Kältetechnik in Gewerbe und Haushalt».
12. Nov. (Dienstag): Volkshochschule Zürich. 19.15 h im Hörsaal 19 der Universität. Vorlesung von Dr. *S. Giedion* (Zürich): «U. S. A.: Architektur und Leben von 1850 bis heute».
13. Nov. (Mittwoch): Basler Ing. u. Arch.-Verein Basel. 20.15 h im Restaurant zum Helm, Eisengasse. Vortrag von Prof. Dr. *E. Fiechter* (Zürich: «Das geometrische Prinzip in der griechischen Architektur».
13. Nov. (Mittwoch): Zürcher volkswirtschaftliche Gesellschaft 19.45 h im Zunfthaus Zimmerleuten. Vortrag von Dr. *E. Ackermann*, Vorsteher des Statist. Bureau der Schweiz. Nationalbank: «Schweizer. Wirtschaftspolitik der Gegenwart, finanzielle Probleme».

Voranzeige: Generalversammlung des S. I. A. am 14. Dezember 1940 in Bern